

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 3

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe

Liebe Redaktionsfrauen,

nachstehend ein Beitrag zum Thema Notteléfono für vergewaltigte Frauen.

Ich muss schon sagen, den Artikel in der Februar Emanzipation und wie an das Problem herangegangen wird – ein Notteléfono in Zürich auf die Beine zu stellen – finde ich zündend.

Die Schweizergrenzen werden übersprungen. Beispiele und nackte Zahlen aus dem nahen und fernen Ausland zusammengetragen; dabei wird die konkrete Zürcher-Realität erörtert – am Beispiel in der Einleitung – und nicht aus den Augen verloren.

Vor allem finde ich es eine echte Erleichterung, wenn Kontaktadressen, Bücher-vertriebe, Zeitschriften etc. angegeben werden.

Einige Sätze (in der 3. und letzten Spalte) bekommen durch diese Angaben direkten Realitätsgehalt, steht es mir somit frei (ohne grossen Zeitverlust) einer Kontaktfrau zu telefonieren und an der Gruppenarbeit teilzunehmen.

Esther Widmer

Zum "Spezialfall" OFRA

Einerseits:

"Es fällt schwer, von 'der OFRA' zu sprechen", schrieb Ruth Hungerbühler in der letzten Emanzipation. Gespräche, die ich mit vielen OFRA-Frauen geführt habe, bestätigen Ruth's Aussage.

Andererseits:

In derselben Emanzipationsnummer lese ich einen Bericht über den Frauenaktions-tag an der Uni Bern. Am Podiumsgespräch hat unter anderm "Zita Küng (OFRA)" teilgenommen. Und es heisst, die Podiumsteilnehmerinnen hätten "Thesen ihrer Organisation eingebracht". – Gibt es OFRA-Thesen? Gibt es eine OFRA-Linie? Nach meiner Erfahrung je länger je weniger.

Liegt in diesem Einerseits-Andererseits nicht ein gewisser Widerspruch? Einerseits ist die OFRA Bewegung, andererseits ist sie Organisation. Innen ist sie heterogen, nach aussen tritt sie als homogen auf. In dieser Hinsicht dürfte die OFRA tatsächlich ein "Spezialfall" sein. Und gerade mit diesem Speziellen habe ich oft Mühe. Sehen wir uns zum Vergleich die jüngste Entwicklung der FBB an. Die FBB ist diesem Widerspruch entronnen. Der Versuch einiger Frauen (inkl. mir), anlässlich der Mutterschafts-Initiative nationale FBB-Strukturen aufzubauen, die über themenbezogene Koordination hinaus-

gehen, ist gescheitert. Göttinseidank. Im Namen der FBB wird nicht mehr aufgetreten (oder sollte wenigstens...).

Dafür sind die politischen Strömungen dabei, sich aufzubauen, insbesondere wir Radikalfeministinnen. Wir geben uns soviel Strukturen, wie für die Arbeit nötig. Der springende Punkt liegt darin, dass der Aufbau der Tendenzen mit politischen Inhalten und entsprechender Tätigkeit direkt verbunden ist. Im Namen solcher Tendenzen kann dann problemlos nach aussen aufgetreten werden.

Dies soll keine Hymne auf die FBB sein. Ich fühle mich solidarisch mit den OFRA-Frauen; das Problem "Spezialfall" beschäftigt mich als Frauenbewegungsfrau.

Ursula Streckeisen

Redaktionsschluss der nächsten Nummer:

12. April. Beiträge (keine handgeschriebenen) bitte an Edith Stebler, Hübeliweg 23, 4600 Olten.

In der neuen Aufmachung gefällt sie mir gar nicht mehr (die "Emanzipation"), die Farbe kann ich schon gar nicht mehr ausstehen.

Auch die Beiträge und Bilderabdrucke sprechen mich als Emanzipierte nicht an. Ich bekomme immer einen Ekel, und habe den Eindruck, die Abbildungen seien aus alten Büchern übernommen.

Wie wollen Sie eine wirkliche Partnerschaft anstreben zwischen Mann und Frau, wenn in Ihren Artikeln doch immer wieder im Unterton gegen die Männer gehetzt wird.

Wir Frauen müssen nicht nur nach mehr Rechten streben, wir müssen im gleichen Moment auch bereit sein die gleichen Pflichten zu übernehmen mit den daraus sich ergebenden Konsequenzen.

Und im Moment habe ich immer noch das Gefühl, dass die "Emanzipation" noch von Frauen für Frauen gemacht wird, so lange wir aber nicht auch unsere Partner damit ansprechen ist es gar nicht möglich unsere Partner für unsere Sache voll und ganz zu gewinnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Kenntnisnahme und grüsse Sie freundlich

Ida Buracco

IN EIGENER SACHE

Für diese Nummer war ein Artikel über die Frauenstrafanstalt Hindelbank geplant, der die Meinung der Redaktion wiedergeben sollte. Leider ist die Autorin – eine Expertin in dieser Frage – sehr schwer erkrankt. (Das ist keine faule Ausrede!)

Wir wünschen ihr, dass sie wieder ganz gesund wird und hoffen, den versprochenen Artikel so bald wie möglich abzudrucken.

Die Redaktion

INHALT

TEILZEITARBEIT	S. 3
Berichte und Interviews	
DAS ALTE LIED	S. 7
Subventionskürzungen des Bundes	
8. MÄRZ	S. 8
Nachlese	
FORUM	S. 11
Männeremanzipation	
GELESEN - GEHÖRT	S. 12
ANNA OPPERMAN	S. 14
DIE MARIAS	S. 16
Reisebericht aus Mexico	
MAGAZIN	S. 19
DREIFACH UNTERDRÜCKT	S. 20
Ausländerinnen in der Schweiz	
IMMER DIESES THEATER	S. 22
Frauentheaterfestival in Köln	
FAMILIENPOLITIK	S. 24
OFRA-INFO	S. 25

IMPRESSUM

EMANZIPATION

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)

Postfach 187, 4007 Basel

PC 40-31468

erscheint 10 mal im Jahr

Abonnementspreis 1980: Fr. 20.-

Einzelpreis: Fr. 2.50

Inseratentart: auf Anfrage

Kleinanzeigen: 100 Buchstaben Fr. 5.-
alle weiteren 25 Fr. 1.-

Redaktion: Kathrin Bohren (BE), Anita Fetz (BS), Irene von Hartz (ZH), Veronica Schaller (BS), Marlene Staeger (BE), Edith Stebler (SO), Christine Stingelin (BS)

Lay-out: Madeleine Hunziker (Graphik), Madeleine Kamber, Claudia Niederberger, Veronica Schaller
Titelblatt: Eva Bühler

Versand: Hanni Stähli

Administration: Ica Stoll-Duursema

Satz: WTS-Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich